

Kupfermünzen und Goldstücke.

Eine Erzählung in Briefen.

Erster Brief.

Margareta, ein armes Landmädchen schreibt an ihre Mutter.

Liebste Mutter!

Ich bin recht glücklich dahier in der Stadt angekommen. Die Frau, bei der ich jetzt diene, war recht erfreut, daß ich so pünktlich auf den Tag eintraf, und grüßte mich auf das freundlichste.

Sie erzählte mir, was sie auf den Gedanken gebracht habe, mich in den Dienst zu nehmen. Da Ihr dieses nicht wißt, wie ich es bisher nicht gewußt habe, so muß ich es Euch doch auch erzählen.

Als die Frau im letzten Frühlinge mit ihren zwei Kindern unsern Herrn Pfarrer, ihren Bruder, besuchte, hatte sie gar vieles mit ihm zu reden. Die Kinder, die das erste Mal auf dem Lande waren, wollten lieber ein wenig im Freien herumspringen, als zu Hause sitzen. Da ließ der Herr Pfarrer mich rufen, um die Kinder in das nahe Wäldchen und auf die Wiese zu führen. Über eine Weile kamen aber doch die Frau und der Herr Pfarrer nach. Sie gingen in das Wäldchen und sahen uns auf der Wiese; wir aber konnten sie nicht sehen. Ich führte die Kinder an ein Plätzchen, wo alles voll Blumen stand. Die Kinder hatten große Freude